

## **Evangelische Kirchengemeinde Pfullingen 17.10.2020 – 23.10.2020**

18. Oktober – 19. Sonntag nach Trinitatis

### **Gedanken zum Wochenspruch**

**„Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“** Jeremia 17,14

Jeremia redet mit Gott. Er betet zu ihm. Er ist sich Gottes und dessen Hilfe sicher. Seine Gewissheit über und durch alles Erlebte ist: nur bei Gott finde ich die Hilfe, die ich brauche, damit die Verletzungen meiner Seele heilen.

„Heil“ und „Hilfe“ sind in einem weiten Horizont zu sehen. Es geht bei diesen beiden Worten nicht einfach um schnelle oberflächliche Erste Hilfe, um die kurzfristige Abwesenheit von Schmerz, von unverständlichem oder persönlichem Leid. Mit „Heil“ und „Hilfe“ erinnert Jeremia an Grundthemen der Gegenwart Gottes. Da, wo Gott ist, da ist für uns Menschen alles gut. Da ist „Heil“ in einem umfassenden Sinn. Da geht es Menschen innerlich und äußerlich, jetzt und auch in alle Zukunft rundherum gut. Da sind Menschen gut aufgehoben, weil da der Gute ist, der mich hebt und trägt. Da können Menschen aufatmen, weil sie die Gegenwart Gottes einatmen.

Von Gottes Gegenwart bei den Menschen, können wir als Menschen nur in Bildern sprechen. Das ganze Heil, das ist, weil Gott gegenwärtig ist, ist unvorstellbar und deswegen auch mit Worten nicht auszudrücken. Von dieser Vision eines heilmachenden Gottes, von dem Gedanken, dass bei Gott wirklich alles gut ist, lässt Jeremia sich nicht abbringen. Nicht durch Erlebtes. Nicht durch Spott. Durch nichts. Der Glaube und die Hoffnung auf den heilenden und helfenden Gott sind zur festen Grundlage seines Lebens geworden.

Tausendfach wurde dieses Gebet im Laufe der Geschichte hörbar. Es wurde verzweifelt geschrien. Es wurde resigniert und stumm gebetet. Aber es wurde gebetet. Menschen haben sich nicht von Gott abgewendet. Beneidenswert, wenn der Glaube an den guten und barmherzigen Gott so tief in einem verankert ist. Man kann ihn vor allem den Menschen wünschen, die um ihres Glaubens willen nicht nur verspottet, sondern verfolgt und auch gefoltert werden. Man kann diese Worte auch für Menschen beten, die selbst nicht mehr beten können. Man kann sie beten, wenn man keine eigenen Worte mehr findet.

Wir können versuchen, wie Jeremia zu beten: Ich will meine eigene Ohnmacht bekennen. Ich will zugeben, dass ich es allein nicht schaffe, weder alles recht zu machen, noch etwas wieder zurecht zu bringen, was falsch war. Ich will festhalten „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“ (Psalm 121,2).

Und: Ich will vertrauen, dass Jesus, mein Herr, heute mit mir geht. Er wird helfen, bewahren und retten, so wie es für mich gut ist. „Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“

Es grüßt Sie herzlich  
Pfarrer Andreas Stiegler, Altenheimseelsorger in Pfullingen

---

## Sonntag, 18. Oktober

- 10.00 Uhr Magdalenenkirche: Gottesdienst (Kuhlmann)  
10.30 Uhr Martinskirche: Konfirmations-Gottesdienst der evang.-method. Kirchengemeinde  
11.00 Uhr Thomaskirche: Gottesdienst (Kuhlmann)

Der Gottesdienst in der **Magdalenenkirche** ist **online** abrufbar ab 15 Uhr über die Homepage der Kirchengemeinde unter [www.pfullingen-evangelisch.de](http://www.pfullingen-evangelisch.de) zum Mitfeiern von zuhause aus

in der Martinskirche findet der nächste Gottesdienst am 15. November statt

## Dienstag, 20. Oktober

- 19.30 Uhr Paul-Gerhardt-Haus: Öffentliche Sitzung des Kirchengermeinderats

## Freitag, 23. Oktober

- 19.30 Uhr Martinskirche: Kleines Konzert mit Gesangs- und Instrumental-Solisten als Auftakt zur Mitgliederversammlung des Förderkreises „Musik in der Kirche“  
16 – 19 Uhr Schrottsammlung des CVJM

## Samstag, 24. Oktober

- 9 – 12 Uhr Schrottsammlung des CVJM zur Finanzierung der Jugendreferentenstelle, der Container steht in der Kaiserstraße vor der Burgwegturnhalle

## Gottesdienstliches Opfer

Das Opfer an diesem Sonntag ist in der Magdalenen- und in der Thomaskirche für Diakonie in Württemberg bestimmt. Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July schreibt:

„Mit dem heutigen Opfer unterstützen Sie die Diakonie in Württemberg. Unter dem Motto „Menschen(s)kind“ denken wir heute besonders an junge Menschenkinder. „Lasset die Kinder zu mir kommen und achtet auf sie“ – so könnte man das Wort Jesu aus Matthäus 19, 14 übertragen. Bei uns ist jedes fünfte Kind armutsgefährdet. Dazu kommt ein hoher Anteil „verdeckter Armut“. Viele Kinder erleben, dass sie in der gesundheitlichen Entwicklung, im Zugang zu Bildung oder der Gestaltung von Freizeit benachteiligt sind. Die Diakonie Württemberg ist für armutsgefährdete Familien da: mit diakonischen Bezirksstellen, Familienzentren, Migrationsfachdiensten, der diakonischen Jugendhilfe, psychologischen Beratungsstellen oder der Landesgeschäftsstelle: Mit Ihrem Opfer unterstützen Sie diakonische Projekte. Das bedeutet im Sinne Jesu, allen Kindern die gleichen Chancen und Perspektiven zu geben.

Wenn Sie nicht zu den Gottesdiensten kommen können, aber trotzdem gerne etwas spenden möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto der Kirchengemeinde. **IBAN DE54 6405 0000 0000 6007 23** von wo es entsprechend weitergeleitet wird. Herzlichen Dank für Ihre Gabe!

## Nachbarschaftshilfe

Wir bieten Ihnen weiter an, Ihre Einkäufe für Sie zu erledigen. Im Zuge der Aktion kam der Gedanke auf, ob vielleicht manche unserer älteren Gemeindemitglieder die eine oder andere Hilfe brauchen könnten, sei es Rasenmähen, sonstige Gartenarbeiten oder ähnliches. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen, ziemlich viele junge Menschen, gerade die, die Abitur gemacht haben, freuen sich über eine sinnvolle Tätigkeit. Und wenn es dafür noch ein Trinkgeld gibt, dann freuen sie sich doppelt!

Kontakt über: Bernd Weiler, Talackerstraße 15/6, 72793 Pfullingen, Tel.: 07121 492990, mobil: 0173 5715928

**Altpietistische Landeskirchliche Gemeinschaft** im Gemeinschaftshaus, Kaiserstr. 3

## Sonntag, 18. Oktober

- 11.00 Uhr Gottesdienst    11.15 Uhr    Online Gottesdienst